

## PROGRAMM UND ANMELDUNG

08:00 – 08:30 Registrierung

08:30 – 08:45 Begrüßung

08:45 – 09:30  
... und wenn's zu viel wird, reden wir über Haltung!  
Dr.<sup>in</sup> Michaela Fried

09:30 – 10:15  
Provokation ist eine Frage! Wen und was fragen Ihre KundInnen? Neuro-Deeskalation als Begegnungsform  
Dr. Christoph Göttl

10:15 – 10:45 Pause

10:45 – 11:30  
Dazugehören! Reflexionen aus Leben, Arbeit und Forschung mit Menschen mit Gehörlosigkeit und Entwicklungsstörungen  
Prim. Priv. Doz. Dr. Johannes Fellinger

11:30 – 12:15  
Besser Arm ab als arm dran! So funktioniert Inklusion!  
Martin Fromme

12:15 – 14:00 Mittagspause

14:00 – 16:00 Workshops

Bindung als Konsequenz: Neuro-Deeskalation als Antwort auf herausforderndes Verhalten.  
Dr. Christoph Göttl / Kulturtreff

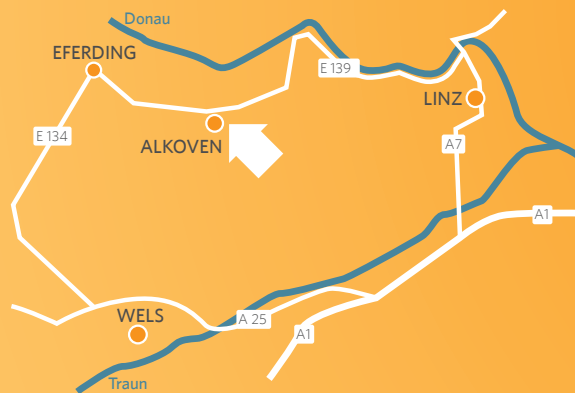
Frühintervention für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung: Das Early Start Denver Model  
Eva-Maria Dely / Kleiner Saal

In mir zuhause – Ressourcenwerkstatt  
Mag.<sup>a</sup> Elke Göttl-Resch / Kleiner Saal

Haltung – hat man eben!  
Dr.<sup>in</sup> Michaela Fried / Großer Saal

16.00 – 18.00  
Möglichkeit zum Besuch des Lern- und Gedenkortes Schloss Hartheim

18.00 – 20.30  
Kabarett: Besser Arm ab als arm dran!  
Martin Fromme



HARTHEIM IMPULSE

Anton-Strauch-Allee 1, 4072 Alkoven  
Tel.: +43 (0) 7274/6536 238  
Fax.: +43 (0)7274/6536 323  
info@hartheim-impulse.at  
www.hartheim-impulse.at



Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über die Homepage: [www.hartheim-impulse.at](http://www.hartheim-impulse.at) bis längstens Montag, den 1. Juni 2020. Der Tagungspreis ist bis spätestens 8. Juni 2020 zu zahlen, ein Storno ist nicht möglich.

**Kosten: Einzelkarte 80€/Gruppenkarte 70€** (ab 10 Personen); SchülerInnen und StudentInnen erhalten ebenso einen ermäßigten Tarif von 70€.

Ein Mittagessen (Suppenbuffet) sowie Kaffee und Kuchen sind im Preis inkludiert.

Nach erfolgreicher Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung sowie die Rechnung per Mail.

Für **weitere Informationen** und Rückfragen steht Ihnen **David Burger, MAS, MA.** unter [info@hartheim-impulse.at](mailto:info@hartheim-impulse.at) gerne zur Verfügung.

HARTHEIM IMPULSE

SYMPOSIUM 2020

# „WAS WILLST DU EIGENTLICH VON MIR?“

KOGNITIV BEEINTRÄCHTIGT UND PSYCHISCH KRANK: WIE HALTUNG, KOMMUNIKATION UND BINDUNGSARBEIT ZU EINEM GELUNGENEN MITEINANDER BEITRAGEN

MITTWOCH, 10. JUNI 2020  
08.00 – 16.00 UHR

KULTURTREFF ALKOVEN  
ARKADENWEG 4  
4072 ALKOVEN



## PLENARREFERATE

### ... und wenn's zu viel wird, reden wir über Haltung!

Haltung ist ein viel strapaziertes Wort. Kein Zufall, dass Haltung in der Non-Violent-Resistance-Psychologie eine zentrale Bedeutung einnimmt. Wachsame Sorge und Präsenz sind einige der tragfähigen Säulen, die Haltung beschreiben. Begriffe wie „emotionale, moralische, intentionale, systemische und physische Präsenz“ verhelfen uns dazu, schwierigen Situationen im Alltag in der deeskalierenden Haltung des gewaltlosen Widerstandes zu begegnen. Ziel dabei ist es, unsere Beziehung im Alltag zu stärken.

**Dr.<sup>in</sup> Michaela Fried**

FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapeutin

### Provokation ist eine Frage!

#### Wen und was fragen Ihre KundInnen?

#### Neuro-Deeskalation als Begegnungsform

Provokation und Aggression bringen BetreuerInnen oft an ihre Grenzen. Bei bindungstraumatisierten Menschen mit Beeinträchtigungen können gerade diese Verhaltensweisen aber die Sehnsucht nach Bindung und deren gleichzeitige Abwehr anzeigen. Provokation ist eine Frage. Eine Frage nach Geführtwerden, eine Frage nach Bindung, die bei gleichzeitigem seelischen Schmerz trägt.

**Dr. Christoph Göttl**

FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapeut, Traumatherapeut und Ausbilder für Traumapädagogik im DeGPT / Trauma-Meditationstrainer / Arzt für Allgemeinmedizin / Coach und Supervisor

### Dazugehören! Reflexionen aus Leben, Arbeit und Forschung mit Menschen mit Gehörlosigkeit und Entwicklungsstörungen

Soziale Integration und Lebensqualität stehen in Wechselwirkung zueinander. Menschen, deren Kommunikationsmöglichkeit mit ihrem sozialen Umfeld eingeschränkt ist, sind besonders vulnerabel. Um Inklusion und volle Teilhabe erlebbar zu machen, bedarf es spezifischer Ansätze. Diese werden anhand von Beispielen aus Praxis und Forschung anschaulich gemacht und im Hinblick auf ihre Generalisierbarkeit zur Diskussion gestellt.

**Prim. Priv. Doz. Dr. Johannes Fellingner**

FA für Neurologie u. Psychiatrie, Neuropädiatrie  
Leiter des Institutes für Sinnes- und Sprachneurologie

### Besser Arm ab als arm dran! So funktioniert Inklusion!

Viele Menschen mit Beeinträchtigungen werden im alltäglichen Leben kaum wahrgenommen. Martin Fromme zwingt uns hinzuschauen. Er konfrontiert uns, spricht laut aus, was wir nicht zu fragen wagen. Sein Witz changiert zwischen bissig, feinsinnig, skurril bis hin zu einer tiefen Berührung. Sein Humor baut Ängste ab und bricht mit den Tabus. Über Grenzen hinweg. Wenn wir über ein Tabu lachen, entmystifizieren wir sofort das Thema und das ist natürlich. Wir lachen über uns, egal ob behindert oder nichtbehindert und das ist das Hervorragende dabei.

**Martin Fromme**

Kabarettist und Deutschlands einziger asymmetrischer Komiker

## WORKSHOPS

### Bindung als Konsequenz: Neuro-Deeskalation als Antwort auf herausforderndes Verhalten

Die Arbeit mit bindungstraumatisierten Menschen mit Beeinträchtigungen bringt spezifische Herausforderungen in der Beziehungsgestaltung mit sich. Menschen mit einem Bindungstrauma stehen in einem Dilemma: Auf der einen Seite brauchen sie Bindung als seelische Nahrung, ohne diese würden sie verhungern. Auf der anderen Seite wühlt Bindung das Bindungstrauma auf und aktiviert Schutzreaktionen wie Kampf, Flucht oder Erstarrung.

Im Rahmen des Workshops gehen wir auf die Zusammenhänge zwischen den oben genannten Aspekten, Manipulation, Lüge und aggressiver Kontaktaufnahme ein und schärfen unseren Blick auf Eskalationen bzw. bindungs anbietende Deeskalation.

**Dr. Christoph Göttl**

FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapeut, Traumatherapeut und Ausbilder für Traumapädagogik im DeGPT / Trauma-Meditationstrainer / Arzt für Allgemeinmedizin / Coach und Supervisor

### Frühintervention für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung: Das Early Start Denver Model

Das autismusspezifische Frühinterventionsprogramm Early Start Denver Model (ESDM) hat sich seit 2015 am Institut für Sinnes- und Sprachneurologie etabliert. Durch die auf einem Curriculum basierende Ausbildung eines multidisziplinären Teams bietet das ESDM einen therapeutischen Rahmen, welcher nicht nur kindgeleitete, sozial motivierende und zielgerichtete kleinschrittige Strategien als Basis hat, sondern auch eine laufende dynamische Qualitätssicherung beinhaltet. Prinzipien, Arbeitsweise und Umsetzbarkeit werden vorgestellt.

**Eva-Maria Dely**

Ergotherapeutin, ESDM-Therapeutin und ESDM-Trainerin im Autismuskompetenzzentrum am Institut für Sinnes- und Sprachneurologie

### In mir zuhause – Ressourcenwerkstatt

In der täglichen Begegnung mit Menschen mit Beeinträchtigungen sind wir besonders gefordert auf eigene Ressourcen, auf den eigenen Raum, den eigenen Rhythmus zu achten. Nur wenn wir uns immer wieder im eigenen Körper verankern und uns mit dem Atem verbinden, können wir achtsam begleiten, ohne uns selbst zu verlieren und aus dem Gleichgewicht zu kommen. In diesem Workshop wollen wir körperorientierte und imaginative Ressourcen neu entdecken und für den bewussten Umgang mit (Körper-) Kontakt nutzen.

**Mag.<sup>a</sup> Elke Göttl-Resch**

Psychotherapeutin, Paartherapeutin, Mediatorin, Supervisorin & Coach

### Haltung – hat man eben!

„Haltung hat man eben, den Begriff kann man nicht vermitteln“, meinte einmal ein Seminarteilnehmer, Leiter einer sozialpädagogischen Wohngruppe. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Begriff Autorität. Wie Haltung und Autorität erworben und geübt werden können, ist Inhalt dieses Workshops. Dabei bedienen wir uns der „tools“, der verschiedenen Formen von Präsenz, Selbstfürsorge und Selbstkontrolle in Anlehnung an das Konzept der „Neuen Autorität“ (Haim Omer). Es geht um Verankerung, Bündnisarbeit und Netzwerke. Wir üben anhand von Fallbeispielen, welche die Gruppe einbringt.

**Dr.<sup>in</sup> Michaela Fried**

FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapeutin

